

Stilistik

Ein guter Sprachstil zeichnet sich durch seine *Angemessenheit* aus: Eine sprachliche Botschaft soll so formuliert sein, dass sie zur Kommunikationssituation, zum Zielpublikum und zur Funktion passt.

- Kommunikationssituation

Bestimmte Situationen erfordern eine bestimmte Ausdrucksweise: Eine Einladung an ein privates Fest unterscheidet sich stilistisch deutlich von einem Sitzungsprotokoll. Der Text zur erstgenannten Situation dürfte persönlich, herzlich, eventuell witzig ausfallen und in einem Umgangssprachlichen, vielleicht sogar saloppen Stil geschrieben sein, während das Protokoll sachlich, präzise, knapp verfasst ist und ausserdem spezifischen Textsortenanforderungen entsprechen muss.

- Zielpublikum

Unsere Beziehungen zu einzelnen Menschen manifestieren sich in der Art und Weise, wie wir mit ihnen kommunizieren: Mit Familienmitgliedern gehen wir in der Regel anders um als mit Vorgesetzten. Die unterschiedlichen Ebenen des Sprachstils lassen sich auch bei verschiedenen Zeitungen ausmachen, die sich an unterschiedliche Zielgruppen richten: Die Schweizer Boulevardzeitung „Blick“ beispielsweise spricht andere Leser/-innen an als die „Neue Zürcher Zeitung“. Auch im Briefverkehr - sei es im traditionellen Brief oder im E-Mail – ist es wichtig, dass die passende Stilebene getroffen wird. Das gilt nicht bloss für die Begrüssung (Anrede „Sehr geehrter Herr X“, „Liebe Frau Y“, „Guten Tag ...“, „Hallo ...“ etc.) und die Verabschiedung, sondern für den gesamten Brieftext.

- Funktion

Auch die kommunikative Funktion prägt den sprachlichen Ausdruck: Eine Patentschrift über eine technische Erfindung, beispielsweise einen neuen Spam-Filter, muss anders formuliert sein als eine Gebrauchsanweisung zur Installation dieses Filters. Bestimmte Textsorten verlangen einen spezifischen Sprachstil.

Man unterscheidet im Schreiballtag gerne zwischen zwei Polen des Sprachstils: etwa zwischen *flüssigem* und *holprigem* Stil, zwischen *nüchternem* und *blumigen* Stil oder zwischen *sachlichem* und *emotionalem* Stil. Stilistische Analysen und Schreibübungen helfen hier weiter.

Neben den oben genannten relativen Grössen und graduellen Differenzierungen im Bereich der Stilistik gibt es auch Richtig und Falsch. Man kann Typen von Stilfehlern und -mängeln, die im Alltag öfters vorkommen, unterscheiden, benennen und vermeiden.

Wer sie kennt, schreibt stilistisch bewusster und besser.

Im Folgenden behandeln wir zwei Kapitel:

- Stilfehler im engeren Sinn: falsche Wendungen, Helvetismen, Pleonasmen, Stilbrüche etc.
- Stilmängel auf Satzebene: überladene Sätze, verschachtelte Sätze, Nominalstil etc.

Weiterführende Literatur:

Heuer, Walter/Max Flückiger/Peter Gallmann (2006): Richtiges Deutsch. Zürich: Verlag Neue Zürcher Zeitung. 427-454

1. Punktuelle Stilfehler

Neben den oben genannten relativen Grössen und graduellen Differenzierungen im Bereich der Stilistik gibt es auch Richtig und Falsch. Man kann Typen von Stilfehlern und -mängeln unterscheiden und benennen. Wer sie kennt, schreibt stilistisch bewusster und besser.

Punktuelle Stilfehler

- **Vermischung von Ausdrücken und festen Wendungen**

Die Richterin *schreitet* zur Tagesordnung *über*.

- **Falsche oder falsch verwendete Redewendungen und Sprichwörter**

Die Ehefrau hat ihrem Mann mit dieser Aussage einen *Bärendienst geboten*.

- **Flasche oder falsch verwendete Fremdwörter**

Das Gesetz *saturiert* die Einwilligung als eigenen Rechtsfertigungsgrund.

- **Pleonasmen**

Es ist unsere *Pflicht*, Sie auf die Versäumnisse hinweisen zu *müssen*.

- **Helvetismen**

Die elektronische Fussfessel ermöglicht Dieben und *Drögelern*, die Haftstrafe zu Hause zu verbüssen.

- **Stilbrüche**

Das Konsortium wollte nicht tatenlos zusehen, wie eine halbe Milliarde Dollar *den Bach runter geht*.

- **Denkfehler**

Seit dem 1. Oktober habe ich die Anwaltskanzlei von Müller und Partner übernommen.

Es gibt **Ausdrücke und feste Wendungen**, die nicht vermischt werden dürfen.

ST 1.1

(falsch) die Richterin *schreitet* zur Tagesordnung *über*

(richtig) die Richterin geht zur Tagesordnung über

(richtig) die Richterin schreitet zur Tagesordnung

(falsch) ich halte es als meine *Pflicht*

(richtig) ich halte es für meine Pflicht

(richtig) ich betrachte es als meine Pflicht

(falsch) *Der Fall ist umso bedenklicher, weil der Angeklagte minderjährig ist*

(richtig) Der Fall ist umso bedenklicher, als der Angeklagte minderjährig ist

(richtig) Der Fall ist so bedenklich, weil der Angeklagte minderjährig ist

(falsch) *so traten die wahren Absichten zum Vorschein*

(richtig) so traten die wahren Absichten zu Tage

(richtig) so kamen die wahren Absichten zum Vorschein

Auch **Redewendungen und Sprichwörter** verlangen einen bestimmten Wortlaut.

ST 1.2

(falsch) Den Eltern des jugendlichen Straftäters ist *ein Stein vom Hals gefallen*, als sie das milde Urteil vernahmen.

(richtig) Den Eltern des jugendlichen Straftäters ist ein Stein vom Herzen gefallen, als sie das milde Urteil vernahmen.

(falsch) Mit ihrem mutigen Geständnis hat die Zwanzigjährige für ihre Familie die *Kartoffeln* aus dem Feuer geholt.

(richtig) Mit ihrem mutigen Geständnis hat die Zwanzigjährige für ihre Familie die Kastanien aus dem Feuer geholt.

(falsch) Der windige Rechtsanwalt hat die Polizei *übers Licht geführt*.

(richtig) Der windige Rechtsanwalt hat die Polizei hinters Licht geführt.

(falsch) Die Ehefrau hat ihrem Mann mit dieser Aussage *einen Bärenienst geboten*.

(richtig) Die Ehefrau hat ihrem Mann mit dieser Aussage einen Bärenienst erwiesen.

Fremdwörter sollen korrekt gebraucht werden. Verwechslungen wirken peinlich. Verzichten Sie im Zweifelsfall auf das Fremdwort und verwenden Sie einen deutschen Ausdruck!

ST 1.3

empathisch (sensibel, einfühlsam) statt *emphatisch* (nachdrücklich)

immanent (innewohnend) statt *imminent* (unmittelbar bevorstehend)

spekulativ (auf Spekulation beruhend) statt *spektakulär* (Aufsehen erregend)

ethisch (sittlich, moralisch) statt *ethnisch* (Völker betreffend)

Referenz (Bezugnahme, Empfehlung) statt *Reverenz* (Ehrbezeugung)

Renumeration (Rückzahlung) statt *Remuneration* (Entschädigung)

Mediation (Vermittlung) statt *Meditation* (Nachdenken)

Kollision (Zusammenstoss) statt *Kollusion* (geheimes Einverständnis)

paraphrieren (mit Namenszeichen unterschreiben) statt *paraphrasieren* (umschreiben)

simulieren (vortäuschen) statt *stimulieren* (anregen)

Als „**Pleonasmen**“ bezeichnen wir Stilfehler, die zu unnötigen Verdoppelungen in Bezug auf die Bedeutung führen. Präzis formulierte Texte sind frei von Pleonasmen.

ST 1.4

kriminelle Verbrechen

illegale Gesetzesverstösse

Zukunftsprognose

riesige Giganten

Wir sehen uns genötigt, Ihnen kündigen zu müssen.

Es ist unsere Pflicht, Sie auf die Versäumnisse hinweisen zu müssen.

Er bekommt die Erlaubnis, seinen Wagen vor dem Geschäft parkieren zu dürfen.

Das Urteil des Bundesgerichts dürfte wahrscheinlich zu Gunsten des Angeklagten ausfallen.

Er fuhr mit einer Stundengeschwindigkeit von 72km/h durch den Tunnel.

Der Begriff „**Helvetismus**“ wird unterschiedlich verwendet. Wir verstehen darunter Stilfehler, die darauf zurückzuführen sind, dass Elemente aus unseren deutschschweizerischen Mundarten mit der Standardsprache („Hochdeutsch“) vermischt werden.

ST 1.5

Korrekte sprachliche Wendungen, die lediglich in der schweizerischen, aber nicht in der deutschen Standardsprache verwendet werden, sind keine Stilfehler: *die Lehrtochter, der Autoverlad, verzeigen, behaften, zügeln, speditiv* etc. Gute Wörterbücher wie beispielsweise das Duden-Universalwörterbuch vermerken regionalspezifische Verwendungen.

Als (helvetistische) Stilfehler bezeichnen wir folgende Vermischungen:

(falsch) Die elektronische Fussfessel ermöglicht Dieben und *Drögelern*, die Haftstrafe zu Hause zu verbüssen.

(richtig) Die elektronische Fussfessel ermöglicht Dieben und Drogenkranken, die Haftstrafe zu Hause zu verbüssen.

(falsch) Wir haben am Sonntagnachmittag die Grosseltern besucht und sind mit ihnen zwei Stunden *laufen* gegangen.

(richtig) ... *spazieren* gegangen.

(falsch) Die Freunde des Verunfallten *verschranken* mehr als das Opfer selber.

(richtig) ... *erschranken* ...

(falsch) Wir distanzieren uns vom Brief, den Ihnen *die Frau Feller* geschrieben hat, in aller Form.

(richtig) Wir distanzieren uns vom Brief, den Ihnen Frau Feller geschrieben hat ...

(falsch) Wir erstatten Ihnen den Kaufpreis für *den beschädigten Radio* zurück und entschuldigen uns für die damit verbundenen Umtriebe.

(richtig) Wir erstatten Ihnen den Kaufpreis für *das beschädigte Radio* zurück ...

Unter „**Stilbrüchen**“ verstehen wir unterschiedlichste Formulierungen in einem Text, die in Bezug auf das sprachliche „Niveau“ nicht zusammen passen. Ein „gehobener“ Brief oder Zeitungsartikel verlangt „gehobene“ Wendungen; in einer E-Mail unter Freunden oder in einer Jugendzeitschrift dürfen jedoch saloppe Ausdrücke vorkommen. **ST 1.6**

(falsch)

Sehr geehrter Herr Doktor Lutz

Danke für das schöne Geschenk! Das sorgfältig ausgewählte Bilderbuch hat unsere kleine Tochter mega gefreut.

(richtig) ... das sorgfältig ausgewählte Bilderbuch gefällt unserer kleinen Tochter ausserordentlich gut.

(richtig) ... unsere Tochter hat grossen Gefallen am sorgfältig ausgewählten Bilderbuch gefunden.

(falsch)

Sehr geehrte Frau Meier

In der Rechnung vom 22.12.2005 ist uns ein Additionsfehler unterlaufen. Wir entschuldigen uns für dieses Versehen. In der Beilage finden Sie die korrekte Rechnung. Schmeissen Sie die fehlerhafte Rechnung bitte weg ...

(richtig)

Sehr geehrte Frau Meier

In der Rechnung vom 22.12.2005 ist uns ein Additionsfehler unterlaufen. Wir entschuldigen uns für dieses Versehen. In der Beilage finden Sie die korrekte Rechnung. Werfen Sie die fehlerhafte Rechnung bitte weg ...

(in einer gehobenen Tageszeitung falsch)

Das Konsortium wollte nicht tatenlos zusehen, wie eine halbe Milliarde Dollar den Bach runter geht.

(in einer gehobenen Tageszeitung richtig)

Das Konsortium wollte nicht tatenlos zusehen, wie eine halbe Milliarde Dollar verloren geht.

Als **Denkfehler** werden falsche Formulierungen bezeichnet, die – entsprechend ihrer Bezeichnung – auf Fehler im Denken zurückgeführt werden. Sie manifestieren sich auch in der Sprache. **ST 1.7**

(falsch) *Seit dem 1. Oktober habe ich die Anwaltskanzlei von Müller und Partner an der Dorfstrasse in Winterthur übernommen.*

(richtig) *Am 1. Oktober habe ich die Anwaltskanzlei ... übernommen.*

(richtig) *Seit dem 1. Oktober leite ich die Anwaltskanzlei ...*

(falsch) Unser Beitrag an die Stiftung für den Blindenverband konnte leider nicht erhöht werden, umso mehr als unsere Jahresrechnung mit einem Defizit abschliesst.

(richtig) ... umso weniger als unsere Jahresrechnung mit einem Defizit abschliesst.

(richtig) ... der Grund liegt darin, dass unsere Jahresrechnung mit einem Defizit abschliesst.

(falsch) Der stadtärztliche Dienst teilt mit, dass die Zahl der Grippefälle in der letzten Woche fast um das Doppelte gestiegen ist, nämlich von 4112 auf 8104.

(richtig) Der stadtärztliche Dienst teilt mit, dass sich die Zahl der Grippefälle in der letzten Woche fast verdoppelt hat: von 4112 auf 8104.

(richtig) Der stadtärztliche Dienst teilt mit, dass die Zahl der Grippefälle von 4112 auf 8104 gestiegen ist.

2. Stilmängel auf Satzebene

Fachtexte, insbesondere juristische Texte, zeichnen sich oft durch anspruchsvolle Satzbildung aus. Wenn Schreibende versuchen, komplexe oder abstrakte Zusammenhänge zu formulieren, produzieren sie jedoch nicht immer gut lesbare und verständliche Texte. Inhaltlich überfrachtete, verschachtelte oder überlange Sätze sind die Folge davon. Aus anspruchsvollen sprachlichen Zielen können schlechte Sätze und Texte resultieren, die kaum verstanden werden. Im Folgenden werden vier Typen stilistischer Mängel aufgezeigt, die sich auf der Ebene des Satzes manifestieren.

Stilmängel auf Satzebene:

- **Zu viele Informationen in einem Satz**
- **Verschachtelte Sätze**
- **Passivkonstruktionen**
- **Norminalisierungen**

Zu viele Informationen in einem Satz: Wer beim Schreiben versucht, möglichst viel Information in einen einzigen Satz einzubauen, fordert oder überfordert dabei die Lesenden. Satzformulierungen, die **einen** wichtigen Zusammenhang darstellen, sind meist gut lesbar und verständlich. **ST 2.1**

Der unten aufgeführte Text enthält mehrere Aussagen, die alle in einem einzigen Satz stehen.

Vermeidet man extreme Ausgangspunkte, auch die Vorstellung einer sehr breit angelegten, fast allgemeinen Arbeitszeitverkürzung, so sollte nicht streitig sein, dass, von der grossen Bedeutung der Form, in der sie sich vollzieht, einmal abgesehen, eine Arbeitszeitverkürzung, die das Kostenniveau der Unternehmen, gegenüber dem, wie es ohne Arbeitszeitverkürzung wäre, nicht erhöhte, zu einer Steigerung des gesamtwirtschaftlichen Beschäftigungsstandes gegenüber dem, wie er sonst wäre, führen würde, was auch heissen kann, dass eine andernfalls zu erwartende Senkung des Beschäftigungsstandes geringer ausfiele oder ausbliebe.

Nach: Ballstaedt, Peter (1997): Wissensvermittlung. Die Gestaltung von Lernmaterial. Weinheim: Beltz, 82f.

Verschachtelte Sätze sind unübersichtliche Wortreihen aus mindestens einem Hauptsatz sowie bei- und untergeordneten Nebensätzen, Beifügungen, Einschüben und Einbettungen. In Fachtexten aus Verwaltung und Recht trifft man öfters auf Schachtelsätze. Sie sind schwer zu überblicken und schwer zu verstehen. **ST 2.2**

Einkaufszentren sind Gebäude oder Gebäudeteile einschliesslich der damit im Zusammenhang stehenden sonstigen baulichen Anlagen, wie beispielsweise Verkaufszelte und Überdachungen, mit Verkaufsflächen von insgesamt mehr als 400 Quadratmetern, in den Talsohlen von Leiblachtal, Rheintal und Walgau von insgesamt mehr als 600 Quadratmetern, die für den Verkauf von Waren des täglichen Bedarfs, insbesondere von Lebensmitteln bestimmt sind, oder mit einer Verkaufsfläche von insgesamt mehr als 1500 Quadratmetern.

Nach: Langer, Inghard/Friedemann Schulz von Thun/Reinhard Tausch (2002): Sich verständlich ausdrücken. München, Basel: Reinhardt, 112

Passivkonstruktionen finden sich im Sprachgebrauch juristisch und technisch geschulter Leute besonders häufig. Man möchte beispielsweise neutral formulieren oder den Verursacher einer Handlung nicht ins Zentrum stellen. Dafür eignen sich Passivkonstruktionen gut. Aktiv formulierte Sätze lassen sich in vielen Fällen jedoch leichter lesen und verstehen. Mehrere aufeinander folgende Passivsätze machen einen Text eintönig und reduzieren die Aufmerksamkeit der Lesenden.

ST 2.3

Werden bei einer Behörde in einer fremden Sprache Anträge gestellt oder Eingaben, Belege, Urkunden oder sonstige Schriftstücke vorgelegt, soll die Behörde unverzüglich die Vorlage einer Übersetzung verlangen. In begründeten Fällen kann die Vorlage einer von einem öffentlich bestellten und beeidigten Urkundenübersetzer angefertigten oder beglaubigten Übersetzung verlangt werden. Wird die verlangte Übersetzung nicht unverzüglich vorgelegt, so kann die Behörde auf Kosten des Beteiligten selbst eine Übersetzung beschaffen. Hat die Behörde Dolmetscher oder Übersetzer herangezogen, werden diese in entsprechender Anwendung des Gesetzes über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen entschädigt.

Dieselben Zusammenhänge lassen sich ohne Passivkonstruktionen verständlicher formulieren:

Wenn jemand Anträge in fremder Sprache stellt oder fremdsprachige Schriftstücke vorlegt, soll die Behörde unverzüglich verlangen, dass der Beteiligte Antrag oder Schriftstück übersetze. Wenn es erforderlich ist, kann die Behörde eine Übersetzung verlangen, die ein öffentlich bestellter und vereidigter Urkundenübersetzer angefertigt oder beglaubigt hat. Verlangt die Behörde eine Übersetzung und zögert der Beteiligte schuldhaft, sie beizubringen, kann die Behörde selbst übersetzen oder übersetzen lassen – auf Kosten des Beteiligten. Ihre Dolmetscher und Übersetzer entschädigt die Behörde entsprechend dem Gesetz über die Entschädigung von Zeugen und Sachverständigen.

Nach: Walther, Tonio (2002): Kleine Stilkunde für Juristen. München: Beck, 89f.

Nominalisierungen kommen in Rechts- und Verwaltungstexten oft vor. Statt mit Verben formulieren die Schreibenden mit Nomen (Substantiven). Extremer Nominalstil erschwert das Verständnis.

ST 2.4

Der Senat hat eine Anpassung der Einkommensgrenzen der Studierendenfahrgeldermässigungen an die Entwicklung an die Lebensunterhaltskosten bei gleichzeitiger grundsätzlicher Einstellung bisher gewährter einkommensunabhängiger Förderung beschlossen.

Die gleiche Information lässt sich mit Verben formulieren und wird so leichter verständlich:

Der Senat hat beschlossen: Die Einkommensgrenzen bei Fahrgeldermässigungen für Studierende werden den Lebensunterhaltskosten angepasst. Folglich gibt es keine einkommensunabhängige Fahrgeldermässigung mehr.